



Divertimento

Christoph Prégardien
Julian Prégardien

Freiburger Barock-
orchester
Kristian Bezuidenhout

Vater und Sohn

Montag, 02. Februar | 20:00

Divertimento

Christoph Prégardien Tenor
Julian Prégardien Tenor

**Freiburger Barock-
orchester**
Kristian Bezuidenhout
Hammerklavier und Leitung

Vater und Sohn

Montag, 02. Februar | 20:00

Pause gegen 20:50

Ende gegen 22:00

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Interludium I

aus: Thamos, König in Ägypten KV 345 (336a) (1777–80)

Chöre und Zwischenaktmusiken zu dem historischen Drama

»Vedrommi intorno«. Arie (Idomeneo)

»Cieli! che veggo?«. Rezitativ (Idomeneo, Idamante)

»Il padre adorato«. Arie (Idamante)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten.

Libretto von Giambattista Varesco

Franz Xaver Mozart 1791–1844

II. Adagio

aus: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 14 (1808)

Wolfgang Amadeus Mozart

Abendempfindung an Laura KV 523 (1787)

für Singstimme und Klavier. Textdichter unbekannt

»Padre mio caro padre«. Rezitativ (Idamante, Idomeneo)

»O caro figlio«. Rezitativ (Idamante, Idomeneo)

»No, la mort io non pavento e«. Arie (Idamante)

»Ma che piu tardi«. Rezitativ (Idamante, Idomeneo)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten.

Libretto von Giambattista Varesco

Franz Xaver Mozart

Das Klavier

Text von Friedrich Wilhelm Zachariä

aus: Acht Lieder op. 5

»Es wogt ein Meer von Harmonien«. Arie für Tenor

aus: Der erste Frühlingstag op. 28 (1825)

Kantate für zwei Soprane, Tenor, Bass, gemischten Chor und Orchester. Text vermutlich von Joseph Tatzauer

Pause

Nicolaus von Krufft 1779–1818

Der Abend

für Singstimme und Klavier. Text von Friedrich Schiller

Wolfgang Amadeus Mozart

»Sei du mein Trost« KV 391 (340b) (1780)

für Singstimme und Klavier. Text von Johann Timotheus Hermes

Ludwig van Beethoven 1770–1827

I. Wonne der Wehmut

aus: Drei Gesänge op. 83 (1810)

für Singstimme und Klavier. Texte von Johann Wolfgang von Goethe

Resignation (»Lisch aus, mein Licht!«) WoO 149 (1814–16)

für Singstimme und Klavier. Text von Paul Graf von Haugwitz

Nicolaus von Krufft

Serenade

für Singstimme und Klavier. Text von Christian Ludwig Reissig

»Fließ hinab, mein stilles Leben«

für Singstimme und Klavier. Text von Christoph August Tiedge

Wolfgang Amadeus Mozart

»Misero! O sogno« – »Aura, che intorno spiri« KV 431 (425b) (1783)

Rezitativ und Arie für Tenor und Orchester. Textdichter unbekannt

Sinfonie D-Dur KV 385 (1782)

(»Haffner-Sinfonie«)

I. Allegro con spirito

II. Andante

III. Menuetto – Trio

IV. Presto

DIE GESANGSTEXTE

Wolfgang Amadeus Mozart

»Vedrommi intorno«. Arie (Idomeneo)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto von Giambattista Varesco

Idomeneo

Vedrommi intorno

l'ombra dolente,

che notte e giorno

»Sono innocente«

m'accennerà.

Nel sen trafitto,

nel corpo esangue

il mio delitto,

lo sparso sangue

m'additerà.

Qual spavento,

qual dolore!

Di tormento

questo core

Quante volte

morirà?

Idomeneus

Stets wird mich ein Schatten
mahndend verfolgen.

»Dein Schwur verdarb mich,
unschuldig starb ich«,
klagt er mich an.

Den Körper leblos,
das Blut vergossen,
muss ich ihn sehen,
und mein Vergehen
hält mich im Bann.

Welches Unheil,
welche Marter!
Ew'ge Schmerzen
droh'n dem Herzen!
Tausend Tode
sterb' ich dann!

Wolfgang Amadeus Mozart

»Cielì! che veggo?«. Rezitativ (Idomeneo, Idamante)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto von Giambattista Varesco

Idomeneo

Cielì! che veggo?

Ecco, la sventurata

Vittima, ahimè! s'appressa ...

e queste mani

Le ministre saran? ...

mani escerande!

Barbari, ingiusti Numi!

are nefande!

Idomeneus

Himmel! Was sehe ich!

Schon nähert sich
das unselige Opfer ...

und diese Hände
sollen das Werkzeug sein? ...
Ruchlose Hände!

Grausame, ungerechte Götter!
Verfluchte Altäre!

Idamante

Spiagge romite e voi scoscese rupi,

testimoni al mio duol siate,

e cortesi di questo vostro albergo

a un agitato cor.

Quanto spiegate di mia sorte il

rigor,

solvinghi orrori!

(*s'appressa e parla a Idomeneo*)

Sgombra, o guerrier,

qual tu ti sia, il timore;

eccoti pronto a tuo soccorso

quello,

che in questo clima offrir te'l può.

Idamantes

Einsame Küste und felsiges

Gestade, seht den Schmerz eines
Elenden,

lasst barmherzig ein wenig Ruhe
finden mein aufgewühltes Herz.

Furchtbares Schicksal,
wieviel Schrecken und Not
soll'n mich noch treffen!
(*nähert sich und spricht zu Idomeneus*)

Fremder, nur getrost, wer du auch
bist, sei ohne Sorge; ich bin
bereit,
dir unverweilt zu helfen,
und werde tun, was ich vermag.

Idomeneo

(da sé)

(Più il guardo, più mi strugge
il dolor.)

(ad Idamante)

De' giorni miei il resto

a te dovrò.

Tu quale avrai premio da me?

Idamante

Premio al mio cor sarà l'esser
pago d'averti sollevato, difeso:

Ahi, troppo, amico,

dalle miserie mie instrutto io fui
a intenerirmi alle miserie altrui.

Idomeneo

(da sé)

Qual voce,

qual pietà il mio sen trafigge!

(ad Idamante)

Misero tu? Che dici?

Ti son conte le tue

sventure appien?

Idamante

Dell'amor mio, cielo,

il più caro oggetto,

in quelli abissi spinto giace

l'eroe Idomeneo estinto.

Ma tu sospiri e piangi?

T'è noto Idomeneo?

Idomeneo

Uom più di questo deplorabil

non v'è chi plachi il fato

suo austero.

Idamante

Che favelli?

Vive egli ancor?

(da sé)

(O Dei! Torno a sperar.)

(ad Idomeneo)

Ah, dimmi, amico,

dimmi, dov'è?

Dove quel dolce aspetto

vita mi renderà?

Idomeneo

Ma d'onde nasce questa,

che per lui nutri,

tenerezza d'amor?

Idomeneus

(für sich)

*(Sein Anblick steigert nur
meinen Schmerz.)*

(zu Idamantes)

Ich steh' mein Leben lang

in deiner Schuld, jedoch dir

vergeltend kann ich es nie!

Idamantes

Sprich davon nicht, mein Herz ist

zufrieden, wenn ich dir neuen

Mut gab zum Leben. Ach, Freund,

viel zu oft schon zog ich aus

meinem Elend bitt're Lehren,

d'rum kann das Elend andrer

auch mich berühren.

Idomeneus

(für sich)

(Wie trifft mich seine

teilnahmsvolle Stimme!)

(zu Idamantes)

Elend auch du? Was heißt das? Traf

ein Unglück am Ende

gar dich selbst?

Idamantes

Den ich am meisten liebte,

habe ich verloren:

Im abgrundtiefen Meer ist

Idomeneus gestorben und

begraben. Du bist erschüttert

und weinst gar? Kennst du

Idomeneus?

Idomeneus

Nie lebte einer, der noch elender

war, nie kann ein Mensch ihm

sein schweres Los erleichtern.

Idamantes

Sag, was heißt das?

Lebt er denn noch?

(für sich)

(O Himmel, wäre das wahr!)

(zu Idomeneus)

Rede, mein Freund,

und sag, wo er ist.

Sag es mir schnell, damit sein

Anblick mich neu belebt!

Idomeneus

Jedoch, woher die Neigung,

woher die herzlichen Gefühle

für ihn?

Idamante
(con enfasi)
Ah, ch'egli è il padre –

Idomeneo
(interrompendolo impaziente)
O Dio!
Parla: Di chi è egli padre?

Idamante
(con voce fiacca)
È il padre mio.

Idomeneo
(da sé)
(Spietatissimi Dei!)

Idamante
Meco compiangi
del padre mio il destin?

Idomeneo
(dolente)
Ah, figlio!

Idamante
(tutto giulivo)
Ah, padre! Ah, numi!
Dove son io?
Oh, qual trasporto!
Soffri, genitor adorato,
che al tuo seno
(vuole abbracciarlo)
E che un amplesso
(Il padre si ritira turbato.)
Ahimè! Perché ti sdegni?
Disperato mi fuggi?
Ah, dove?

Idomeneo
Non mi seguir, te'l vieto:
Meglio per te saria
il non avermi
veduto or qui;
paventa il rivedermi!
(parte in fretta)

Idamante
Ah, qual gelido orror
m'ingombra i sensi!
Lo vedo appena,
il riconosco,
e a' miei teneri accenti
in un balen s'invola.
Misero! In che l'offesi,
e come mai quel sdegno
io meritai, quelle minacce?
Vuò seguirlo e veder,
o sorte dura, qual mi sovrasti
ancor più rea sventura.

Idamantes
(mit Nachdruck)
Er ist der Vater –

Idomeneus
(ungeduldig unterbrechend)
O Himmel!
Sag, wessen Vater ist er?

Idamantes
(mit matter Stimme)
Es ist mein Vater.

Idomeneus
(für sich)
(Ihr barbarischen Götter!)

Idamantes
Mein Vater ist er,
und du beklagst ihn auch?

Idomeneus
(schmerzlich)
Mein Junge!

Idamantes
(plötzlich froh)
Du bist es! O Vater!
Träum oder wach ich?
Welch eine Freude!
Lass mich, liebster teuerster Vater,
dir am Herzen –
(will ihn umarmen)
in deinen Armen –
(Der Vater weicht erregt zurück.)
Doch wie! Warum so zornig?
Wie verzweifelt du ausweichst!
Was hast du?

Idomeneus
Folge mir nicht, gehorche!
Gut wäre für dich gewesen,
du hättest niemals mich hier
geseh'n. Ein Grauen, ein Grau'n
das Wiedersehen!
(schnell ab)

Idamantes
Welch ein eisiger Schreck
betäubt die Sinne!
Ich seh' ihn vor mir,
erkenn' ihn wieder,
doch er zürnt meiner Liebe
und ist im Nu verschwunden.
Unfassbar! Bist du beleidigt?
Womit kann ich deinen Zorn so sehr
erregen, dass du mich fortstößt?
Ich will folgen und seh'n,
hartherz'ge Götter, was ihr mir
Arges droht, heute und später.

Wolfgang Amadeus Mozart
»Il padre adorato«. Arie (Idamante)
aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)
Dramma per musica in drei Akten
Libretto von Giambattista Varesco

Idamante

Il padre adorato
Ritrovo, e lo perdo,
Mi fugge sdegnato
Fremendo d'orror.
Morire credei
Di gioia, e d'amore:
Or, barbari Dei!
M'uccide il dolor.

Idamantes

Mein Vater kam wieder,
Ich fand ihn und verlor ihn,
Denn zornbebend
Flieht er den eigenen Sohn.
Ich glaubte zu sterben
Vor Freude und Liebe,
Jetzt werd' ich verderben,
Mir selber zum Hohn.

Wolfgang Amadeus Mozart
Abendempfindung an Laura KV 523 (1787)
für Singstimme und Klavier
Textdichter unbekannt

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden,
Und der Mond strahlt Silberglanz;
So entflieh'n des Lebens schönste Stunden,
Flieh'n vorüber wie im Tanz!
Bald entflieht des Lebens bunte Szene,
Und der Vorhang rollt herab.
Aus ist unser Spiel! Des Freundes Träne
Fließet schon auf unser Grab.
Bald vielleicht mir weht, wie Westwind leise,
Eine stille Ahnung zu –
Schließ' ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliege in das Land der Ruh'.
Werdet ihr dann an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche seh'n,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will Himmel auf euch weh'n.
Schenk' auch du ein Tränchen mir
Und pflücke mir ein Veilchen auf mein Grab;
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh' dann sanft auf mich herab.
Weih mir eine Träne, und ach!
Schäme dich nur nicht, sie mir zu weih'n,
Oh, sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein.

Wolfgang Amadeus Mozart

»Padre mio caro padre«. Rezitativ (Idamante, Idomeneo)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto von Giambattista Varesco

Idamante

Padre, mio caro padre,
ah dolce nome!
Eccomi a piedi tuoi;
in questo estremo
periodo fatal,
su questa destra,
che il varco al sangue
tuo nelle mie vene
aprir dovrà,
gl'ultimi baci accetta.
Ora comprendo,
che il tuo turbamento sdegno
non era già, ma amor paterno.
Oh mille volte,
e mille fortunato Idamante,
se chi vita ti dié vita
ti toglie,
E togliendola a te la rende
al cielo, e dal cielo
la sua in cambio impetra,
ed impetra costante
a' suoi la pace, e de' Numi
l'amor sacro, e verace!

Idamantes

Vater, teuerster Vater,
o süßer Name!
Sieh mich hier zu deinen Füßen;
in dieser Wirrnis,
vom Schicksal auferlegt,
will ich die Rechte,
die bald dein Blut
aus meinen Adern
mit tödlichem Schlag vergießt,
ein einz'ges Mal noch küssen.
Jetzt erst versteh' ich,
dass deine Verhärtung nicht etwa
Bosheit war, nein: Vaterliebe.
Tausendfach glücklich zu preisen
ist dein Sohn Idamantes,
wenn das Leben ihm nimmt,
der's ihm geschenkt hat;
der es nimmt, wird es dem
Himmel wiedergeben, dass im
Tausche das seine beständig
werde, beständig auch des
Volkes neuer Frieden, wenn die
Götter versöhnt Schutz wieder
bieten.

Wolfgang Amadeus Mozart

»O caro figlio«. Rezitativ (Idamante, Idomeneo)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto von Giambattista Varesco

Idomeneo

O figlio! O caro figlio! Perdoni;
il crudo uffizio in me scelta
non è, pena è del fato.
Barbaro, iniquo fato!
Ah, no, non posso contro
un figlio innocente alzar
l'aspra bipenne.
Da ogni fibra già sen fuggon
le forze, e gl'occhi miei
torbida notte ingombra.
O figlio!

Idomeneus

Verzeih' mir, Sohn, der mir teuer,
verzeih' mir. Für deinen Vater
ist dies' grausige Amt Strafe des
Schicksals. Schreckliches,
brutales Schicksal! O nein, ich
kann nicht auf den Sohn, den ich
liebe,
das Mordbeil niederschmettern.
Ich bin am Ende, mir versagen
die Glieder. Vor meinen Augen
seh' ich die Welt verschwimmen.
Mein Sohn, du!

Wolfgang Amadeus Mozart

»No, la mort io non pavento e«. Arie (Idamante)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto von Giambattista Varesco

Idamante

No, la morte io non pavento,
se alla patria,
al genitore frutta,
oh numi!
il vostro amore e di pace
il bel seren.

Agli elisi andro contento
e riposo avra quest' alma
se in lasciare la mia salma
vita e pace acra il mio ben.

Idamantes

Nein, den Tod fürcht' ich nicht,
wenn dem Vater,
wenn dem Lande Friede wächst
aus gött'ger Gnade,
o ihr Götter,
durch eure Huld.

Froh geh' ich ins Elysium,
und die Seele findet Ruhe,
wenn beim Abstreifen
dieser Hülle Leben und Frieden
mein Liebstes empfängt.

Wolfgang Amadeus Mozart

»Ma che piu tardi«. Rezitativ (Idamante, Idomeneo)

aus: Idomeneo KV 366 (1780–81)

Dramma per musica in drei Akten

Libretto von Giambattista Varesco

Idamante

Ma che più tardi?
Eccomi pronto,
adempì il sacrificio,
il voto.

Idomeneo

Oh qual mi sento in ogni
vena insolito vigor?
Or risoluto io son.
L'ultimo amplesso
ricevi e mori.

Idamante

O padre!

Idomeneo

O figlio!

Idamante, Idomeneo

O Dio!

Idamante

(*da sé*) (O Ilia, ahimè!)
(*ad Idomeneo*) Vivi felice!

Idamante, Idomeneo

Addio.

Idamantes

Willst du noch zögern?
Da ich bereich bin,
vollzieh, was du gelobtest,
das Opfer.

Idomeneus

Woher durchströmt mich jetzt
auf einmal so ungeahnte Kraft?
Nun bin auch ich bereit.
Lass dich noch einmal umarmen
vorm Ende.

Idamantes

O Vater!

Idomeneus

Mein Sohn, du!

Idamantes, Idomeneus

O Götter!

Idamantes

(*für sich*) (O Ilia! Weh mir!)
(*zu Idomeneus*) Vater, leb'glücklich.

Idamantes, Idomeneus

Lebe wohl.

Franz Xaver Mozart

Das Klavier

aus: Acht Lieder op. 5 (1806/07?)

für Singstimme und Klavier

Text von Friedrich Wilhelm Zachariä

Du Echo meiner Klagen,
mein treues Saitenspiel!
Nun kömmt nach trüben Tagen
die Nacht der Sorgen Ziel.
Gehorcht mir sanfte Saiten,
und helft mein Leid bestreiten!
Doch nein lasst mir mein Leid
und mein Zärtlichkeit.
Wenn ich untröstbar scheine,
lieb ich doch meinen Schmerz;
und wenn ich einsam weine,
weint doch ein liebend' Herz.
Die Zeit nur ist verloren,
die ich mit goldnen Toren
bei Spiel und Wein und Pracht
so fühllos durchgewacht.
Ihr holden Saiten klinget
in sanfter Harmonie,
flieht was die Oper singet,
und folgt der Fantasie.
Seid sanft wie meine Liebe,
besinget ihre Triebe,
und zeigt durch eure Macht,
dass sie euch singend macht.

Franz Xaver Mozart

»Es wogt ein Meer von Harmonien«. Arie für Tenor

aus: Der erste Frühlingstag op. 28 (1825)

Kantate für zwei Soprane, Tenor, Bass, gemischten Chor und Orchester

Text vermutlich von Joseph Tatzauer

Es wogt ein Meer von Harmonien,
ein Gott führt ihre Reigen an,
und tief verschlungen Töne ziehen
bedeutsam hin die goldene Bahn.
Vermisst du ihren Sinn zu deuten?
Kennst du des Gottes sich'ren Gang?
Ergossen tönt durch alle Weiten
ein hoher heiliger Lobgesang.
Es wogt ein Meer von Harmonien,
ein Gott führt ihre Reigen an,
und tief verschlungen Töne
ziehen bedeutsam hin die goldene Bahn.

Nicolaus von Krufft

Der Abend

für Singstimme und Klavier

Text von Friedrich Schiller

Senke, strahlender Gott, die Fluren dürsten
Nach erquickendem Tau, der Mensch verschmachtet,
Matter ziehen die Rosse,
Senke den Wagen hinab!

Siehe, wer aus des Meers kristallner Woge
Lieblich lächelnd dir winkt! Erkennt dein Herz sie?
Rascher fliegen die Rosse.
Thetys, die göttliche, winkt.

Schnell vom Wagen herab in ihre Arme
Springt der Führer, den Zaum ergreift Cupido,
Stille halten die Rosse,
Trinken die kühlende Flut.

An dem Himmel herauf mit leisen Schritten
Kommt die duftende Nacht; ihr folgt die süße
Liebe. Ruhet und liebet!
Phöbus, der liebende, ruht.

Wolfgang Amadeus Mozart

»Sei du mein Trost« KV391 (340b) (1780)

für Singstimme und Klavier

Text von Johann Timotheus Hermes

Sei du mein Trost, verschwiegene Traurigkeit!
Ich flieh' zu dir mit so viel Wunden,
Nie klag' ich Glücklichen mein Leid:
So schweigt ein Kranker bei Gesunden.

O Einsamkeit! Wie sanft erquickst du mich,
Wenn meine Kräfte früh ermatten!
Mit heißer Sehnsucht such' ich dich:
So sucht ein Wanderer, matt, den Schatten.

Hier weine ich. Wie schmähend ist der Blick,
Mit dem ich oft bedauert werde!
Jetzt, Tränen, hält euch nichts zurück:
So senkt die Nacht Tau auf die Erde.

O dass dein Reiz, geliebte Einsamkeit!
Mir oft das Bild des Grabes brächte:
So lockt des Abends Dunkelheit
Zur tiefen Ruhe schöner Nächte.

Ludwig van Beethoven

I. Wonne der Wehmut

aus: Drei Gesänge op. 83 (1810)

für Singstimme und Klavier

Text von Johann Wolfgang von Goethe

Trocknet nicht, trocknet nicht,
Tränen der ewigen Liebe!
Ach! nur dem halbgetrockneten Auge
Wie öde, wie todt die Welt ihm erscheint!
Trocknet nicht, trocknet nicht,
Tränen unglücklicher Liebe!

Ludwig van Beethoven

Resignation (»Lisch aus, mein Licht!«) WoO 149 (1814–16)

für Singstimme und Klavier

Text von Paul Graf von Haugwitz

Lisch aus, mein Licht!
Was dir gebricht,
Das ist nun fort,
an diesem Ort
Kannst du's nicht wieder finden!
Du mußt nun los dich binden.

Sonst hast du lustig aufgebrannt,
Nun hat man dir die Luft entwandt;
Wenn diese fortgewehet,
die Flamme irregehet,
Sucht, findet nicht;
lisch aus, mein Licht!

Nicolaus von Krufft

Serenade

für Singstimme und Klavier

Text von Christian Ludwig Reissig

Komm ans Fenster, holde Schöne
Wo kein Horcher uns belauscht,
Wo in meiner Laute Töne
Nur das Abendlüftchen rauscht.
Horch dem goldnen Saitenspiele,
Das melodisch die Gefühle
Meiner Seele wiederklingt!

Du, die unter Millionen
Ich der Liebe würdig fand,
Höhen würd' ich alle Kronen,
Bötest du mir Herz und Hand.
Und du kannst den Jüngling hassen,
Ihn so herzlos dulden lassen,
Der dich wie sein Leben liebt?

Ach wie träum' ich stets vergebens
Meiner Zukunft Glück so schön,
Traulich mit dir durch des Lebens
Holden Rosenhain zu gehn!
Komm, o komm und still mein Sehnen
Trockne freundlich meine Tränen,
Eh' mich noch das Grab umhüllt!

Nicolaus von Krufft

»Fließ hinab, mein stilles Leben«

Text von Christoph August Tiedge

Fließ hinab, mein stilles Leben!
Hier ist nicht das Thal der Ruh;
Trüb und schleichend zitterst du,
Von Cypressennacht umgeben,
Deinem Wasserfalle zu.

Fließ, o fließ hinab, mein Leben,
Wo die Segnungen der Ruh'
Um ein schönres Ufer schweben!
Fließ, o fließ hinab, mein Leben!
Dort, wie still! Was zögerst du?

Wolfgang Amadeus Mozart

»Misero! O sogno« – »Aura, che intorno spiri« KV 431 (425b) (1783)

Rezitativ und Arie für Tenor und Orchester

Textdichter unbekannt

Misero!
O sogno, o son desto?
Chiuso è il varco all'uscita!
Io dunque, o stelle,
solo in questo rinchiuso
abitato dall'ombre,
luogo tacito, e mesto, ove non
s'ode
nell'orror della notte
che de' notturni augelli
la lamentabil voce, i giorni miei
dovrò qui terminar?
Aprite, indegne,
questa porta infernale,
spietate, aprite!
Alcun non m'ode, e solo,
Ne' cavi sassi ascoso,
risponde a' mesti accenti
eco pietoso e dovrò qui morir?
Ah! negli estremi amari sospiri
almen potessi, o Dio!
Dar al caro mio ben, l'ultimo addio!

Ich Armer!
Träum' ich oder wach' ich?
Verschlossen ist der Ausgang.
Ihr Sterne, muss ich also hier,
allein an diesem abgeschiedenen,
nur von Schatten bewohnten,
schweigenden und traurigen Ort,
wo man im Grauen der Nacht
nichts hört als die klagende
Stimme
von Nachtvögeln,
meine Tage beenden?
Öffnet, ihr Ruchlosen,
diese Höllenpforte,
Ihr, die ihr kein Erbarmen kennt,
öffnet sie.
Niemand hört mich, und nur
ein mitleidiges Echo aus den
Felsenhöhlen
Antwortet meinen traurigen Tönen.
Und werde ich hier sterben
müssen?
Ach, wenn ich doch wenigstens mit
diesen ach so bitteren Seufzern der
teuren Geliebten das letzte
Lebewohl
sagen könnte!

Aura, che intorno spiri,
sull' ali a lei che adoro,
deh! porta i miei sospiri,
dì che per essa moro,
che più non mi vedrà!
Ho mille lorve intorno
di varie voci il suono;
che orribile soggiorno,
che nuova crudeltà.
Che barbara sorte,
che stato dolente!
Mi lagno, sospiro,
nessuno mi sente,
nel grave periglio
nessun non miro,
non spero consiglio,
non trovo pietà!

Lufthauch, der du mich umwehst,
trag' auf deinen Flügeln
meine Seufzer zu der Angebeteten.
Sag ihr, dass ich für sie sterbe,
dass sie mich nie wieder sieht.
Mich umgeben tausende
Gespenster
und der Klang verschiedener
Stimmen.
Welch grauenvoller Aufenthalt,
welch neue Grausamkeit!
Welch schreckliches Los,
welch traurige Lage!
Ich klage, ich seufze,
aber niemand hört mich.
In der tiefsten Not
sehe ich niemanden.
Ich hoffe auf keinen Trost,
ich finde kein Mitleid.

Vaterkomplex – Der Mozart-Sohn Franz Xaver

»Wowi« soll Constanze Mozart ihn gerufen haben: ihren Sohn Franz Xaver Wolfgang, geboren 1791 in Wien, ein paar Monate vor dem Tod seines berühmten Vaters. Er war das jüngste von sechs Geschwistern, von denen vier das erste Lebensjahr nicht überlebten. Constanze schubste ihren begabten Sohn schon früh in die Fußstapfen seines Vaters. Sie ließ den Teenager in ihrem Wiener Salon Werke des Vaters spielen, aber auch erste eigene Kompositionen. Sie schickte ihn zur Ausbildung zu Berühmtheiten wie Johann Albrechtsberger oder Antonio Salieri (bei denen sich schon Beethoven Wissen geholt hatte). Sie organisierte für ihn 1805 den ersten öffentlichen Auftritt und verpasste ihm einen Künstlernamen: Fortan trat der talentierte Pianist als »Wolfgang Amadeus Mozart Sohn« auf. PR in eigener Sache, problematisch aber für die künstlerische Selbstfindung. Das gigantische musikalische Vermächtnis seines Vaters lastete ohnehin schon schwer auf Franz Xavers Schultern. Wie sich vom Vorbild befreien? Wie ihm entsprechen? Wie dem Vergleich trotzen?

Auf seinem Grabstein in Karlsbad, wo er 1844 während einer Kur verstarb, steht bis heute nicht sein Taufname, sondern der seines Vaters: »Wolfgang Amadeus Mozart / Sohn des grossen Mozart, dem Vater ähnlich an Gestalt und edlem Gemüthe [...]«. Die Inschrift stammte vom österreichischen Nationaldichter Franz Grillparzer, der schon in seinem Nachruf auf Mozarts Filius gedichtet hatte: »Des Vaters Name war es eben, / Was Deiner Thatkraft Keim zerstört.«

Ganz schön unreflektiert. Franz Xavers Werk und Leben ist kaum erforscht, aber es sind immerhin 30 Werke mit Opuszahl (und vieles mehr) überliefert. Musik, die nicht unbedingt avantgardistisch angelegt, aber auf jeden Fall hörens Wert ist. Sie ist nicht nur dem Stil der Klassik und seines Vaters verpflichtet, wie gerne behauptet wird, sondern trägt längst auch den neuen Ton der Frühromantik in sich: Lieder, Klavierwerke, Kammermusik, eine Sinfonia, zwei Klavierkonzerte und mehrere Chorwerke,

darunter die weltliche Kantate »*Der erste Frühlingstag*«, komponiert 1825 auf ein Libretto des Lemberger Dichters Joseph Tatzauer.

Und was wäre aus Mozarts Sohn geworden, wenn er in eine Familie hineingeboren worden wäre, die Musik nur als Hobby geduldet hätte? So erging es etwa seinem Wiener Zeitgenossen Nicolaus von Krufft (1779–1818). Der musikalisch Hochbegabte zerrieb sich zwischen Beruf und Kunst. Als Staatssekretär im Dienste des Fürsten Metternich lebte er seine Musikliebe in seiner knapp bemessenen Freizeit vor allem nachts aus. Ein Doppelleben, das ihn gesundheitlich ruinierte. Er starb mit nur 39 Jahren und hinterließ ein bedeutendes Œuvre an Klavierliedern, außerdem Klavierwerke und Kammermusik.

Franz Xaver dagegen konnte vom Musikerberuf leben, ging als Pianist auf Tournee quer durch Europa. Er lebte ab 1808 für lange Zeit in Lemberg (heute Lwiw, Ukraine), wo er sich als Musikpädagoge einen Name machte. Sein künstlerisches Zentrum war das Klavier. Er widmete ihm sogar eine kleine Hymne: das zweistrophige Lied *Das Klavier* auf ein Gedicht von Friedrich Wilhelm Zachariä.

Die beiden Klavierkonzerte gehören zu seinen bedeutendsten Werken: virtuose Musik mit emotionalem Tiefgang. Getragen von inniger Melodik, lyrischen Tonfällen und reicher Harmonik schlägt besonders der *Adagio*-Mittelsatz des klassisch dreisätzigen Klavierkonzerts Nr. 1 C-Dur op. 14 frühromantische Töne an. Franz Xaver komponierte es 1808 im Alter von 17 Jahren. Formal ist dieses a-Moll-*Adagio* ein Variationssatz. Das Orchester stellt ein sehnsuchtsvolles Thema vor, das anschließend vom Klavier durch sanfte Figurationen variiert wird – zunächst solo, dann im Wechsel oder gemeinsam mit dem Orchester. Stimmung und Tonart changieren, auch die Holzblasinstrumente dürfen solistisch glänzen.

Der komplexe Vater – Wolfgang Amadeus Mozart

In den beiden publikumswirksamsten Hauptgebieten seines Vaters – der Sinfonie und Oper – versuchte sich Franz Xaver nie. Als Wolfgang Amadeus seine Opera seria *Idomeneo* komponierte, war er längst ein gestandener Komponist. Sie gilt als seine elfte vollendete Oper, komponiert 1781 im Auftrag des 1778 aus Mannheim nach München übergesiedelten pfalz-bayerischen Kurfürsten. Die Handlung: Der aufmüpfige Idomeneo, Kriegsheimkehrer und König, wurde vom Meeresgott Neptun aus der Seenot gerettet. Als Dank soll Idomeneo nun seinen Sohn Idamante opfern. Idomeneo drängt den Sohn zur Flucht, die Neptuns Seeungeheuer verhindern kann, auch wenn Idamante selbiges killt. Schließlich erweicht Idamantes Geliebte Ilia das Herz des mächtigen Meeresgottes, in dem sie sich als Ersatz-Opfer anbietet. Neptuns Kompromissvorschlag: Als Mensch habe Idomeneo verständlich reagiert, als König habe er versagt. Deshalb: Bitte kein Opfer, stattdessen soll Idomeneo den Thron zugunsten seines Sohnes räumen. Tja, herrlich aufgeklärte Zeiten, in denen aussichtslos wirkende Konflikte durch Einsicht und Mitgefühl gelöst werden.

Dass der Kurfürst einen Teil der brillanten Mannheimer Hofkapelle mitgebracht hatte, nutzte Mozart voll aus. In kaum einer anderen Oper hat er so effektiv die unterschiedlichen Klangfarben des Orchesters lanciert. Der plastische Orchestersatz deutet aus, kommentiert und wird zum aufregenden, psychologischen Resonanzraum. Hörbar etwa in der Arie »*Vedrommi intorno*«, in der der frisch gerettete Idomeneo, von Schuldgefühlen geplagt, auf jenes Lebewesens wartet, das er Neptun zu opfern hat, dann am Strand entsetzt auf seinen Sohn Idamante trifft (»*Cieli! che veggo?*«), sich der Situation durch Flucht entzieht und seinen Sohn völlig aufgewühlt über die aggressive Zurückweisung seines Vaters zurücklässt (»*Il padre adorato*«).

Mozarts »Haffner-Sinfonie«

1782 erledigte Mozart zwischen der Uraufführung seiner *Entführung aus dem Serail* und seiner Heirat mit Constanze flugs einen Auftrag der Kaufmannsfamilie Haffner: Musik für das Fest zur Adelstitelverleihung an Sigmund Haffner junior. Es sollte eine Serenade werden, Gesellschaftsmusik also, wie sie für das 18. Jahrhundert typisch war, um prunkvolle Feste jeder Art mit Musik auszustatten. Die Serenade setzt sich aus heterogenen Elementen zusammen, ist also weder formal noch in der Anzahl der Sätze festgelegt.

So komponierte Mozart unter Hochdruck eine sechssätzigte Serenade, die dann pünktlich zum Fest am 29. Juli 1782 in Salzburg zur Uraufführung kam. Für die Wiener Uraufführung besagten Werks am 23. März 1783 im ausverkauften Wiener Burgtheater kürzte Mozart das Werk allerdings auf Sinfonielänge: strich den einleitenden Marsch und das zweite Menuett und fügte in den Außensätzen Flöten und Klarinetten ins Orchester ein.

So manch einer will zwar aus Mozarts 35. Sinfonie D-Dur KV 385, der sogenannten »Haffner-Sinfonie«, den ursprünglichen Serenadenton deutlich heraushören. Aber was den ersten Satz angeht ist es doch ein typischer Mozart'scher Sinfonie-Einstieg: dramatisch im Gestus, Hörsog erzeugend durch rhythmischen Drive und Gänsehaut fördernde harmonische Öffnungen. Der Qualitätsschub, der sich in Mozarts Werken nach seiner Übersiedlung aus dem beengenden Salzburg in die Kulturmetropole Wien im Jahr 1781 bemerkbar macht, zeigt sich auch in dieser Sinfonie ganz deutlich.

Verena Großkreutz

Christoph Prégardien

Seine präzise Stimmführung und intelligente Diktion, gepaart mit der Fähigkeit, sich in den psychologischen Kern einer Rolle zu begeben, machen Christoph Prégardien zu einem der bedeutendsten lyrischen Tenöre unserer Zeit. In der Saison 2025/26 führen ihn Liederabende u.a. nach Bogotá, Brüssel und Berlin, nach Japan und Taiwan sowie zur Schubertiade Schwarzenberg/Hohenems. Einen persönlichen Höhepunkt bildet sein 70. Geburtstag, den er mit einem Festkonzert in Dortmund gemeinsam mit seinem Sohn Julian Prégardien begeht. Neben weiteren Vater-und-Sohn-Liederabenden geht das Duo mit dem Freiburger Barockorchester und Kristian Bezuidenhout auf Tournee.



Als Solist konzertiert Christoph Prégardien mit einigen der namhaftesten Orchester Europas und Nordamerikas – darunter die Berliner Philharmoniker, das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, das Boston sowie das San Francisco Symphony Orchestra. Sein Orchesterrepertoire umfasst neben den großen Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik auch Werke des 17. und 20. Jahrhunderts. Zu seinen Opernpartien gehören Tamino, Almaviva, Fenton, Don Ottavio, Titus, Ulisse und Idomeneo. Ein Großteil seines Repertoires ist auf über 150 oft mit internationalen Preisen ausgezeichneten Tonträgern dokumentiert.

Seit dem Erfolg seines Dirigierdebüts im Jahr 2012 mit Le Concert Lorrain und dem Nederlands Kamerkoor leitet Christoph Prégardien zudem regelmäßig renommierte Klangkörper wie das Balthasar-Neumann-Ensemble oder das Collegium Vocale Gent.

Bei uns war Christoph Prégardien zuletzt im Dezember 2019 als Dirigent zu Gast, als er den Chor und das Orchester des Collegium Vocale Gent dirigierte.



Julian Prégardien

Julian Prégardien wurde in Frankfurt geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung in den Chören der Limburger Dommusik. Nach seinem Studium in Freiburg war er Ensemblemitglied der Oper Frankfurt. Gastengagements führten ihn u.a. zum Festival d'Aix-en-Provence, an die Bayerische und die Hamburgische Staatsoper, die Opéra Comique in Paris, die Staatsoper Berlin, zu den Salzburger Festspielen

und zur Mozartwoche Salzburg.

Zu seinen jüngsten Erfolgen zählen Don Ottavio (*Don Giovanni*) bei den Salzburger Festspielen sowie 2025 Tamino (*Die Zauberflöte*) an der Wiener Staatsoper und mit dem Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst. In der aktuellen Spielzeit ist er u.a. als Don Ottavio und Oronte (*Alcina*) an der Bayerischen Staatsoper sowie in einer Neuproduktion von Monteverdis *L'Orfeo* bei den Schwetzingen Festspielen zu erleben.

Er arbeitet regelmäßig mit führenden Orchestern wie dem Concentus Musicus Wien, dem Cleveland Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dem Ensemble Pygmalion, La Cetra, dem Freiburger Barockorchester, den Wiener Philharmonikern und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zusammen – unter Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Klaus Mäkelä, Raphaël Pichon, Andrea Marcon, Kristian Bezuidenhout und Riccardo Muti.

In der Saison 2025/26 ist er Artist in Residence im Wiener Konzerthaus. Ein besonderer Schwerpunkt seines Schaffens gilt dem Lied. 2024 gründete er das Festival Liedstadt, das in Hamburg seine erfolgreiche Premiere feierte und in den kommenden Spielzeiten in Weimar, Berlin, Leipzig und Salzburg fortgesetzt wird. Zuletzt veröffentlichte Julian Prégardien gemeinsam mit Kristian Bezuidenhout bei Harmonia Mundi eine vielbeachtete

Aufnahme von Schuberts *Die schöne Müllerin*, die von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert wurde.

Julian Prégardien war zuletzt im Mai 2023 in der Kölner Philharmonie zu erleben.



Freiburger Barockorchester

Leidenschaftlich, authentisch, spielfreudig – unter diesem Motto gehört das Freiburger Barockorchester (FBO) seit fast vier Jahrzehnten zur Weltspitze im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis. Das von Absolvent:innen der Musikhochschule Freiburg gegründete Ensemble steht für eine große stilistische Bandbreite vom Barock bis zur Romantik und zeichnet sich durch eine unermüdliche Neugier gegenüber bekanntem wie auch weniger bekanntem Repertoire aus.

Mit über 100 Konzerten jährlich ist das Orchester auf den bedeutendsten Bühnen der Welt zu Gast – von der Elbphilharmonie über den Musikverein Wien bis zum Lincoln Center New York – und bei renommierten Festivals wie den Salzburger Festspielen, dem Rheingau Musik Festival oder dem Gstaad Menuhin Festival vertreten. Eigene Abonnementreihen in Freiburg, Stuttgart und Berlin unterstreichen die enge Verankerung im deutschsprachigen Raum.

Geleitet wird das FBO von seinen Konzertmeister:innen Cecilia Bernardini und Gottfried von der Goltz. In größeren Projekten arbeitet das Ensemble mit international renommierten Künstler:innen wie Pablo Heras-Casado, René Jacobs, Sir Simon Rattle oder Isabelle Faust zusammen. Mehr als 130,

vielfach preisgekrönte CD-Produktionen dokumentieren die künstlerische Strahlkraft des Orchesters.

Die Saison 2025/26 steht im Zeichen programmatischer Vielfalt und hochkarätiger Kooperationen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Oper: Bei den Karlsruher Händel-Festspielen ist das Ensemble mit einer Neuproduktion von Georg Friedrich Händels *Tamerlano* unter der Leitung von René Jacobs zu erleben. Ebenfalls unter seiner Leitung steht eine Europatournee mit Antonio Vivaldis *Il Giustino*, die das Orchester nach Belgien und Spanien führen wird.

Mit dem Cellisten Nicholas Altstaedt präsentiert das FBO im Rahmen mehrerer Konzerte am Bodensee Werke der Wiener Klassik. Gemeinsam mit dem belgischen Vokalensemble Vox Luminis widmet es sich zudem einem thematisch konzipierten Programm mit Hochzeitskantaten aus der weit verzweigten Komponistenfamilie Bach.

Die etablierten Abonnementreihen in Freiburg, Stuttgart und Berlin werden mit neuen Programmen fortgesetzt. Sie spiegeln die kontinuierliche Auseinandersetzung des Freiburger Barockorchesters mit den historischen Aufführungspraktiken und seinem Anspruch, bekannte wie unbekannte Werke gleichermaßen differenziert und lebendig zur Geltung zu bringen.

Das Freiburger Barockorchester war bei uns zuletzt im Juni 2024 zu Gast.

Die Besetzung des Freiburger Barockorchesters

Violine I

Gottfried von der Goltz
Christa Kittel
Judith von der Goltz
Beatrix Hülsemann
Aliza Vicente

Violine II

Hannah Visser
Brigitte Täubl
Daniela Helm
Kathrin Tröger
Jörn-Sebastian Kuhlmann

Viola

Werner Saller
Sara Gomez
Lothar Haass
Aino Hildebrandt

Violoncello

Marie Deller
Andreas Voss
Stefan Mühleisen

Kontrabass

Denton Roberts
Pawel Wiercinski

Flöte

Pablo Sosa
Sophia Kind

Oboe

Josep Domènech
Esther Van der Ploeg

Klarinette

Eduardo Raimundo Beltran
Elia Bianucci

Fagott

Eyal Streett
Hannah Voß

Horn

Pierre-Antoine Tremblay
Lucien Julien-Lafférière

Trompete

Jaroslav Rouček
Karel Mnuk

Pauke

Stefan Gawlick

Kristian Bezuidenhout

Kristian Bezuidenhout ist einer der bemerkenswertesten und aufregendsten Pianisten unserer Tage, gleichermaßen zu Hause auf dem Hammerklavier, dem Cembalo und dem modernen Flügel. Kristian Bezuidenhout war von 2017 bis 2022 Künstlerischer Leiter des Freiburger Barockorchesters und ist heute dessen Principal Guest Director – eine Position, die er auch bei The English Concert innehat. Er gastiert regelmäßig bei weltweit führenden Ensembles wie Les Arts Florissants, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra und dem Gewandhausorchester Leipzig. Vom Instrument aus leitete er das Orchestra of the Eighteenth Century, die Tafelmusik, das Collegium Vocale, das Ensemble Juilliard 415, die Kammerakademie Potsdam und das Dunedin Consort. Er musizierte mit berühmten Künstler:innen wie John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Trevor Pinnock, Giovanni Antonini, Jean-Guihen Queyras, Isabelle Faust, Alina Ibragimova, Carolyn Sampson, Anne Sofie von Otter, Mark Padmore und Matthias Goerne. Seine reiche und mit vielen Preisen ausgezeichnete Diskographie bei harmonia mundi umfasst die Gesamtaufnahme aller Klavierkompositionen Mozarts. Jüngst erschienen Schuberts *Winterreise* mit Mark Padmore, Bachs Sonaten für Violine und Cembalo mit Isabelle Faust, Klaviersonaten von Haydn sowie sämtliche Klavierkonzerte von Beethoven mit dem Freiburger Barockorchester.



Kristian Bezuidenhout war zuletzt im Juni 2024 bei uns zu Gast.

Di
03.02.2026

19:00

The Wave Quartet

Bogdan Bacanu Marimbaphon
Emiko Uchiyama Marimbaphon
Nico Gerstmayer Marimbaphon
Christoph Sietzen Marimbaphon

Philharmonie.7 –
Eine Stunde (R)auszeit

Astor Piazzolla

Presto
Bearbeitung für vier Marimbaphone
vom Wave Quartett
aus: Konzert für Bandoneon und
Orchester »Aconcagua« (1979)

Modest Mussorgsky / Emiko Uchiyama

Bilder einer Ausstellung
Bearbeitung für vier Marimbaphone
von Emiko Uchiyama

Johann Sebastian Bach

Konzert für vier Cembali, Streicher und
Basso continuo a-Moll BWV 1065
nach Antonio Vivaldi, Konzert für vier
Violinen und Streicher h-Moll op. 3,10
RV 580. Bearbeitung für vier Marimba-
phone vom Wave Quartett

Avner Dorman

Udarep Akubrad
Fassung für drei Marimbaphone und
Percussion

Dem Marimba-Virtuosen Christoph Sietzen gelingt mit seinen Kollegen vom Wave Quartet eine verblüffende Neuinterpretation: Sie präsentieren Modest Mussorgskys »Bilder einer Ausstellung« in einer farbenreichen Bearbeitung für vier Marimbaphons, virtuos und in einem neuen Klanggewand.

Unter den Schlägeln des Wave Quartet feiert das Marimbaphon einen Siegeszug durch die Konzertsäle. »Wir haben so viele Möglichkeiten, das Instrument ist wirklich ein Chamäleon, man kann es in alle Richtungen verändern«, sagt Bogdan Bacanu, ehemaliger Lehrer des Multipercussionisten Christoph Sietzen, der das Kölner Publikum in der vergangenen Spielzeit als Porträtkünstler begeisterte. Im Wave Quartet lassen sie gemeinsam die Schlägel wirbeln, entlocken der Marimba aber auch Klänge von größter Zartheit. Mussorgskys berühmte »Bilder einer Ausstellung« warten auf diese Weise mit echten Überraschungen auf.

Abo Philharmonie.7

Sa
07.02.2026

10:00/12:00

Geysir Quartett

Salome Amend Perkussion
Sandra Klinkhammer Gesang
Christoph König Geige, Bratsche
Hajo Wiesemann Klavier

Familienworkshop A + B
»Die Musikerfinderei«
Für Kinder von 4 bis 8 Jahren
mit ihren Familien

Was ist los?

10:00–11:15 | 12:00–13:15 Uhr Workshop
und Konzert, Konzertsaal

Deine Ideen, deine Klänge,
deine Musik!

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

So
08.02.2026

18:00

Marianne Crebassa Mezzosopran
Knabenchor der CHORAKADEMIE
am Konzerthaus Dortmund
Jugendmädchenchor der CHOR-
AKADEMIE am Konzerthaus Dortmund
Frauenstimmen des Jugendkonzert-
chors der CHORAKADEMIE
am Konzerthaus Dortmund
Frauenkonzertchor der CHOR-
AKADEMIE am Konzerthaus Dortmund
MCO Academy

Mahler Chamber Orchestra
Riccardo Minasi Dirigent

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 3 d-Moll
für Alt, Frauenchor, Kinderchor und
Orchester. Texte aus »Also sprach Zaratustra« von Friedrich Nietzsche und
»Des Knaben Wunderhorn« von Achim
von Arnim und Clemens Brentano

Abo Kölner Sonntagskonzerte

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

Do
19.02.2026
20:00

Véronique Gens Sopran
James Baillieu Klavier

»Mélodies françaises«

Werke von **Ernest Chausson, Edmond de Polignac, Henri Duparc, Gabriel Fauré, Charles Gounod** und **Reinaldo Hahn**

Ihrer Stimme könnte man endlos lauschen, obendrein kennt sie sich bestens aus im selten aufgeführten französischen Liedrepertoire: Véronique Gens stellt, zusammen mit dem preisgekrönten britischen Liedpianisten James Baillieu, die romantischen Lieder ihrer Heimat vor – eine lohnende Entdeckung!

Früher galt Véronique Gens als Spezialistin für das barocke Repertoire. Mittlerweile ist ihre Stimme etwas dunkler geworden und besticht mit einer sinnlichen Wärme, die hervorragend passt zu den wehmütigen, verträumten, intimen französischen Lieder von Gabriel Fauré, Ernest Chausson und Reynaldo Hahn. An ihrer Seite übernimmt James Baillieu den Klavierpart und bringt seine Erfahrung und Expertise als Liedbegleiter ein.

Abo Lied

Di
21.04.2026
20:00

»Rhythm«

Hayato Sumino Klavier

Aurora Orchestra

Nicholas Collon Dirigent

Maurice Ravel

Boléro

für Orchester

John Adams

Short Ride in a Fast Machine

Fanfare for Orchestra

George Gershwin

Rhapsody in Blue

für Jazz-Band und Klavier

Igor Strawinsky

Le Sacre du printemps

Bilder aus dem heidnischen Russland in zwei Teilen

Seit seinem ersten Konzert im Jahr 2014 garantiert das von Dirigent Nicholas Collon gegründete Aurora Orchestra packend neue Hörerlebnisse. Denn das Orchester spielt selbst anspruchsvollste Klassiker wie Ravels »Boléro« und Strawinskys »Le Sacre du printemps« komplett auswendig. Daraus entsteht eine intensivere Beziehung zur Musik, die sich sofort auf das Publikum überträgt. Bei Gershwins »Rhapsody in Blue« übernimmt der Pianist und YouTube-Star Hayato Sumino den Solopart.

Die unglaubliche Freiheit, ohne Notenblätter und Stühle zu musizieren, spiegelt sich auch in der tänzerischen Rhythmik wider, mit der das britische Orchester zwei legendäre Ballettkompositionen durchpult. Ravels »Boléro« und Strawinskys »Le Sacre du printemps« sorgten beide in Paris für Skandale und Furore. Ein Sensationserfolg gelang dagegen Gershwin mit seiner 1924 in New York uraufgeführten, jazzig vibrierenden »Rhapsody in Blue«. Und John Adams' »Short Ride in a Fast Machine« ist eines der exemplarischen Werke der Minimal Music mit einem steten, fast unbeugsamen Rhythmus, der das dichte Werk durchzieht.

Kuratorium

Gefördert vom **KölnMusik.e.V.**

Abo Divertimento

Philharmonie für Einsteiger

Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Ewa Bogusz-Moore
Intendantin der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführerin der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Andreas Günther,
Sebastian Loelgen (verantwortlich)

Umschlag: MetaDesign

Textnachweis: Der Text von
Verena Großkreutz ist ein Originalbeitrag
für die KölnMusik.

Fotonachweis: Christoph Prégardien ©
Matthias Müller; Julian Prégardien © Chris
Gonz; Freiburger Barockorchester © Britt
Schilling; Kristian Bezuidenhout © Marco
Borggreve

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH

**KÖLNER
PHILHARMONIE**